№ 5521. Freitag, 25. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Justizrath Siemens zu Berlin, dem Assistenzarzt Dr. Kutzner, dem Pfarrer Lehnen zu Trier, und dem Exconventual Augsten zu Neuzelle den Rothen Adler-Orden 4. Classe; dem Förster Schulz zu Carlsaue und dem Reitvoigt Riedell zu Hadersleben den K. Kronen-Orden 4. Classe; dem Schullehrer Schnabel zu Göthewitz den Adler der 4. Classe des K. Hausordens von Hohenzollern; dem Bürgermeister Glebe zu Kohlhausen und dem Kreisgerichtsboten Bauer zu Berlin das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Unterofficier Mack vom Garde-Schützen-Bataillon die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den bisherigen Polizei-Präsidenten Freih. v. Ende zu Breslau zum Landdrosten und den Freih. Eugen v. Loë zu Wissen zum Landrathe des Sieg-Kreises zu ernennen; dem Ober-Inspector Dr. Hachfeld zu Hannover und dem Steuer-Inspector Schetter zu Ziegenhain den Character als Steuerrath zu verleihen; so wie den seitherigen unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Aachen, Grafen v. Nellessen in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen. — Der Baumeister Radhoff zu Geldern ist zum K. Kreisbaumeister, der K. Kreisbaumeister Cuno zum K. Bau-Inspector in Coblenz ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 24. Juni. „Patrie" sagt, daß die letzten Sitzungen der belgisch-französischen Commission zu keinem Resultate geführt haben, da Punkte, von denen man glaubte, daß sie in Brüssel zugestanden wären, unerwartet zum Gegenstande der Verhandlungen gemacht seien. Es werde jedoch in dieser Woche noch eine Sitzung stattfinden und Frankreich werde auch ferner Alles thun, um eine Einigung herbeizuführen. — Die Rede des Kaisers in dem Lager von Chalons knüpfte an die Bedeutung des Tages (Jahrestag der Schlacht bei Solferino) an." (N. T.)

Bukarest, 24. Juni. In vergangener Nacht ist ein Mann verhaftet worden, bei welchem man eine doppelläufige Schußwaffe vorfand und welcher auf Befragen erklärte, es sei seine Absicht gewesen, aus politischen Gründen den Minister des Innern zu ermorden. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird das Nähere ergeben. (W. T.)

Washington, 24. Juni. Oberst Ryan ist aus der Haft entkommen; es heißt, daß er mit einer Expedition nach Cuba abgesegelt ist. (N. T.)

New-York, 21. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist die Anerkennung der cubanischen Insurrection als kriegführende Macht Gegenstand von Verhandlungen im Washingtoner Cabinet bisher nicht gewesen. — Von unterrichteter Seite wird versichert, daß zwischen dem Staatssecretär Fish und dem Senator Sumner bezüglich der dem Gesandten in London, Motley, in der Alabmafrage zu ertheilenden Instruction niemals eine Meinungsverschiedenheit obgewaltet hat.

Athen, 24. Juni. Die Königin ist heute glücklich von einem Prinzen entbunden. (N. T.)

Das englische Oberhaus.

Brighton, 21. Juni.

Als Lord Derby und seine ganze Partei sich feierlich verbindlich machten, die irische Kirchenbill zu verwerfen, hielt selbst John Bright ein solches Ereigniß für möglich. Ueber das ganze Land und vornehmlich in London bereitete man sich vorläufig auf Maßregeln vor, Versammlungen und Proteste in allen großen Städten und ein Monstredemonstration in Hydepark in London. Solche Bewegungen sind in England ernste Maßregeln und die Beschlüsse solcher Versammlungen, besonders im Einklange mit der in's Parlament gewählten Mehrheit und deren Ministerium, haben das volle Gewicht, das der Stimme und dem wiederholten Willenausdruck der Nation zukommt. Nun haben die Lords mit ihren unerwarteten 33 Stimmen für die Bill eine Volksbewegung vermieden, die ihr hohes Haus ohne allen Zweifel für ein schädliches Unwesen erklärt und es gänzlich um seinen Ruf der „Erbweisheit" gebracht haben würde. Und mit einem so üblen Rufe wäre die Abschaffung und Enterbung dieser alt angestammten mittelaltrigen Anstalt wohl nicht lange zu vermeiden gewesen. Die 33 Stimmen haben also den Lords eine Frist verschafft und den Thoren, die England copiren, selbst wo es am verfaultesten ist, das Original aller Ersten Kammern, Senate, Herrenhäuser u. s. w. noch eine Weile gegönnt und gelassen. In England, wo man die Ohnmacht und den Ursprung, also auch das schließliche Schicksal des Oberhauses kennt, ist der „rettende Beschluß" weniger schädlich, als für die Affen Englands, denen die Kraft der Volksstimme noch fehlt. Die Lords können nun in dem Comité, d. h. bei der Vorberathung zur dritten Lesung, die Bill noch durch Verbesserungsanträge in ihrem Sinne umgestalten. Sie können es wohl, aber sie werden es eben so wenig durchsetzen, die Maßregel zu verderben, als sie im Stande waren, sie definitiv zu verwerfen. Das Unterhaus giebt sicherlich nicht nach; es könnten eher weitere Schmälerungen des Clerus, als größere Vortheile die Folge von neuen Berathungen sein; denn das Ministerium hat schon von sich aus alle mögliche Rücksicht ausgeübt. Werden nun die Lords und Bischöfe rücksichtslos, so wird es die Opposition gegen sie, d. h. hier die herrschende Mehrheit im Unterhause, auch. Nicht nur die Bill, sondern auch die unverdorbene Bill ist also am Sonnabend von den Lords passirt worden.

Diesem Ereigniß steht als Contrast gegenüber Louis Napoleons Brief an Mackau. Die Lords stimmen fürs Biegen — um fortzuleben; Er stimmt fürs Brechen, noch ehe eine Seele nach seiner Stimme gefragt hat — um das Unwesen der revolutionären statt der reformatorischen Entwickelung festzuhalten. Diesen Eindruck macht sein Brief hier selbst bei den Conservativen. A. Ruge.

✱ Berlin, 24. Juni. Die Abreise des Königs nach dem Bad Ems erfolgt erst nach dem 3. Juli. — Die „Kreuzzeitung" behauptet, die von mehreren Blättern mitgetheilten Angaben über die im nächsten Herbst bevorstehenden Beurlaubungen und Einstellungen seien nicht begründet. Feste Bestimmungen sollen darüber noch nicht getroffen sein. — Die Verkündigung der Thronrede, daß der Reichstag bald nach Beginn des nächsten Jahres wieder berufen werden soll, veranlaßt die „Nat.-Ztg." zu der Bemerkung, daß der Winter für unsere Sitten und Gewohnheiten die entsprechende Zeit für die parlamentarische Wirksamkeit bildet, daß aber auch, wenn diese Aenderung eintreten soll und demgemäß der preußische Landtag im October zusammentreten muß, die Regierungsvorlagen so zeitig festzustellen sind, daß sie in der vorgeschriebenen Zeit erledigt werden können. Der preußische Etat wurde schon das vorige Mal zeitig vorgelegt. Die Herren Graf Eulenburg und v. Mühler aber sind durch die Reichstage nicht derart in Anspruch genommen, daß von ihnen nicht ein rechtzeitiger Abschluß der viel erwarteten Gesetzgebung zu fordern wäre. — Der Bundesrath des norddeutschen Bundes wird bis zum Abschluß seiner Arbeiten noch etwa 8 Tage versammelt bleiben.

— Der Bundesrath des Zollvereins hat den Antrag gestellt, das Präsidium zu ermächtigen, mit der mexikanischen Regierung wegen Abschlusses eines Handels- und Schifffahrts-Vertrages in Unterhandlung zu treten. Es soll hierbei der frühere Vertrag vom 10. Juli 1855 als Grundlage dienen.

— Die „H. B. H." bemerkt über das neue Zuckersteuergesetz: Vergegenwärtigt man sich den Inhalt und die wahrscheinlichen Wirkungen des neuen Zuckergesetzes im ganzen Zusammenhange, gegenüber der bisherigen Gesetzgebung und Praxis, sowie den von den verschiedenen Seiten her geltend gemachten Wünschen, wird man zu der Ansicht gelangen, daß damit noch keineswegs ein befriedigender dauernder Abschluß der wichtigen Frage erreicht ist, daß insbesondere die Eventualität der Einführung einer Fabrikatsteuer, um eine viel wohlfeilere Herstellung des Rübenzuckers möglich zu machen, und von Einrichtungen, um den Colonialzucker-Raffinerien die Beziehung auch von geringeren Qualitäten Rohzucker und die Ausfuhr ihres Fabrikats zu erleichtern, für die Zukunft im Auge zu behalten und dieserhalb gründliche vorbereitende Untersuchungen durch die Behörden zu empfehlen sind, — daß jedoch im Ganzen und Großen das neue Gesetz einen der wichtigsten und erfreulichsten Fortschritte in der Handelspolitik des deutschen Zollvereins aufweist und die vortheilhaften Wirkungen desselben, sowohl was die Einfuhr von Colonialzucker als auch die Ausfuhr von inländischem Rübenzucker anlangt, nicht ausbleiben werden.

— Diejenigen Zollparlaments-Abgeordneten, welche der freien süddeutschen Vereinigung angehören und mehr für den Nordbund gesinnt sind, als die meisten süddeutschen Abgeordneten, haben sich den scherzhaften Namen „Zur Mainbrücke" beigelegt.

— Die „Kreuzztg." jammert darüber, daß in den Bezirksvereinen Versammlungen abgehalten werden, in denen über das neue Gesangbuch debattirt wird, weil dadurch die letzte Entscheidung in die Hände der Bürger gelegt wird. Wer soll sie denn aber sonst geben, da die Gemeinden der Einführung neuer Gesangbücher zustimmen müssen? Zum Singen kann man Niemand zwingen. Die Herren Pietisten hätten, wenn sie Verstand genug besäßen, sich es voraussagen müssen, daß ihnen in dieser Frage eine eclatante Niederlage bevorsteht. Das neue Bachmann'sche Gesangbuch ist unmöglich für den practischen Gebrauch, denn es

---

§ Zollparlaments-Briefe

des hess. Abgeordneten Ludwig Bamberger an seine Wähler.

Berlin, 22. Juni 1869.

II.

G. H.! Der Spatz, der die Würmer frißt, frißt auch die Kirschen. Dies Wort entlehne ich dem Erzähler der Dorfgeschichten. Andere Völker haben andere Sprüchwörter für dieselbe Sache. Die Franzosen z. B. würden sagen: Hr. v. Bismarck hat die Fehler seiner Vorzüge. Denn an Hrn. v. Bismarck denke ich hier. Ich behaupte nämlich, er und er allein trägt die Schuld daran, daß auch dieses Jahr das Zollparlament seine eigentliche Aufgabe nicht erfüllen konnte. Einzig und allein an seinem starren Sinn ist die Einigung sämmtlicher etwas Gutes wollender Parteien zerschellt. Deß werden unsere und besonders meine Feinde jubeln. Denn ich habe ja vielfach die Ehre, für einen Verehrer, Bewunderer des Mannes zu gelten und wehre mich durchaus nicht dagegen. Nur Gecken neigen sich nicht vor einer großen Kraft. Nur Blinde sehen nicht ein, wie es schon ein großer und ihm zu dankender Gewinn ist, daß wir, die Vertreter des gesammten Deutschlands, hier unter Deutschlands Augen mit ihm rechnen können — sei es zunächst auch mit geringem Vortheil für uns, und, wie mir scheint, mit wenig Ruhm für ihn. In meinem ersten Briefe habe ich Ihnen zu erklären gesucht, mit welchen Erbfehlern einer vergangenen Zeit wir, die Liberalen, noch in uns selbst zu kämpfen haben. Die Gewohnheit, unfruchtbare Opposition zu machen, sagte ich, hat eine parlamentarische Schule erzeugt, der es nur auf die einzige Wirkung ankommt, welche zur alten Zeit erreichbar gewesen, nämlich die rhetorische Erschütterung — eine Wirkung, die natürlich mehr mit heftigen und äußersten, als mit sanften und vermittelnden Vorstellungen durchgesetzt wird. Die neue Lage der Dinge, welche der Volksstimme etwas mehr Einfluß gönnt, verlangt eine andere Methode, eine bescheidenere, auf praktische, wenn auch oft kleine Abschlags-Resultate hinzielende. Dies mein Wort ist vielfach aufgegriffen worden, besonders auch von den Widersachern des Fortschritts. Der sagt's Euch ja selbst, so scholl es, und bis ins Parlament hinein, beigeben sollt Ihr lernen. Mit meiner eigenen Münze bezahlt zu werden, das lasse ich mir gar gerne gefallen. Nur das bitte ich nicht zu vergessen, jegliche Münze hat ihre zwei Seiten, und nun will ich Ihnen sagen, was auf der andern Seite der meinigen steht. Das jüngste Mal sprach ich Ihnen von den Erbfehlern der Oppositionen. Es war mein naheliegender und fester Vorsatz, fortzufahren mit den Erbfehlern der Regierenden. Ich hätte es auch damals mit voller Gewißheit schon thun können. Wer den Mann und die Verhältnisse nur einigermaßen kennt, wußte mit Bestimmtheit: Wenn Graf Bismarck einmal seinen Kopf aufgesetzt hat, ist jede Hoffnung verloren, sich mit ihm zu verständigen. Allein ich dachte: wozu prophezeien? In zehn Tagen ist das Ganze abgesponnen; da werden die Ereignisse gesprochen haben, und wer weiß! Vielleicht trifft wieder einmal in der Welt ein, was Niemand glauben wollte, vielleicht dennoch ist nicht alle Hoffnung verloren — warten wirs ab, ehe wir das Kapitel über die Erbfehler der Regierenden schreiben. Nun ist es natürlich doch gekommen, wie es kommen mußte, und die Regierenden haben gezeigt, daß sie noch tiefer in der übeln Gewohnheit schlechter Vergangenheit stecken, als die Oppositionsleute. Wenn ich sage „die Regierenden", so meine ich diesmal, und aus guten Gründen, ganz allein den Herrn Bundeskanzler. Regieren heißt nach jenen alten Vorstellungen nichts anderes als Befehlen, und mit einem Parlament regieren bedeutet in diesem Sinne nichts anderes, als sich des Nimbus eines Parlaments bedienen, um den Befehlen größere Feierlichkeit und stärkern Nachdruck zu geben. Es ist eine beliebte Behauptung, daß es Bismarcks eigentlicher Grundgedanke sei, den Parlamentarismus durch die Parlamente zu tödten. Ich glaube nicht an diesen Ausspruch. Er sieht viel mehr dem Gehirn des Philosophen ähnlich, das in den Mann der That seine eigene allgemeine Formel hineinbuchstabirt, als dem Manne selbst. Bismarck — so scheint mir — dachte sich blos, der Parlamentarismus solle sein Knecht sein, oder, was noch wahrscheinlicher ist, er behielt sich selbst hierüber seine Gedanken, als etwas Nebensächliches bevor, zur Zeit, da er den deutschen Bundestag mit dem Ruf nach einem deutschen Parlamente sprengte. Mit dem künftigen Parlament werden wir schon fertig werden, so mochte es wohl im Stillen durch seinen Sinn hindurch summen. Die Volksvertretung benutzen, sie nicht respectiren, das ist so der alte Brauch der alten schlechten Zeit, und in dieser schlechten Manier sitzt Graf Bismarck mitten drin, fester als irgend Einer, und zu seinem großen Schaden. Denn Untreu schlägt seinen eigenen Herrn. Er hat die deutschen Parlamente geschaffen und sollte es fühlen: Schneid' ich meine Nase ab, schände ich mein Angesicht. Wie übel steht es doch dem Schöpfer des neuen Deutschlands an, den Häuptling der Junkerpartei, Herrn v. Blanckenburg, auf die Rednerbühne zu schicken, daß er, so zu sagen, als sein Herold spreche, und daß dieser von da uns Liberalen zuruft: „Wenn Ihr Euch ein bischen Mühe geben wollt, — zur Noth biet' ich Euch mein Recept dazu an — so werdet Ihr die öffentliche Meinung über das Petroleum im Handumdrehen umgestimmt haben" — „Herr!" hatte ich da Lust zu rufen (wenn bei Präsident Simson eine Unterbrechung aufkommen könnte), „Herr Ihr redet ja, wie ein Franzos! In Frankreich habe ich das manchmal so in vertraulichen Kreisen sagen hören, daß man die öffentliche Meinung machen könne. Das Hausrecept des Herrn v. Blanckenburg ist das Eigenthum der Napoleonischen Familie. Der erste Bonaparte, das war so recht der Mann, der von Moskau aus seinem Secretär in die Feder dictirte, wie man die öffentliche Meinung in Frankreich über den russischen Feldzug zurecht machen sollte. War kein preußischer Junker, ist ihm aber dennoch nicht gelungen! Auch die öffentliche Meinung ist den Herren schon recht, aber dienen muß sie, sonst hole sie der Teufel! Und so auch mit den Kammern und mit den Parlamenten. Gehorchen sie fein, sind sie Liebe und Getreue; mucksen sie aber, dann sind sie boshaft, störrig und vor Allem sind sie — dumm. So war es vormals und so siehts in des Kanzlers sonst so klugem Kopfe noch heute aus. Und das Schlimmste dabei ist, daß er einmal mit den Kammern Recht behalten, daß er obsiegte und sie unterlagen, daß die Weltgeschichte, die Nation es besiegelte, er sich und Anderen sagt: ich war der Kluge, Ihr waret die Thörichten. Ob er damit so unbedingt Recht habe, ist ja was anderes. Daß Er es in seinem Sinn sich sagen darf, steht fest. Nun ist aber Nichts gefährlicher, als wenn Jemand glaubt, der Fall, der

enthält eine Menge abgeschmackter und lächerlicher Lieder, durch die u. A. der Glaube an den persönlichen Teufel wieder erweckt werden soll. Welcher Gebildete wird sich heute zu Tage noch solche Albernheiten gefallen lassen? Die Pietisten dachten: Wir wollen es versuchen, vielleicht bringen wir das Buch an. Nun, da sie damit schmachvoll scheitern, mögen sie die Folgen tragen.

— Ein Hochverrathsproceß gegen 11 Hannoveraner wird vom 24.—26. Juni vor dem Staatsgerichtshof verhandelt werden.

Düsseldorf, 22. Juni. [Jubiläum der Kunst-Akademie.] Die hiesige Kunst-Akademie begann heute die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Im Saale der Akademie, der durch die Colossalbüsten ihrer ersten Lehrer Cornelius und Schadow geschmückt war, wurden die Begrüßungen entgegengenommen. Zuerst sprach der Cultusminister v. Mühler, der die Glückwünsche des Königs überbrachte. Er erinnerte daran, daß die Akademie gleichzeitig mit der Universität Bonn als eine Trägerin deutschen Geistes gegründet worden, und daß sie ihre Aufgabe so wohl erfüllt, daß man jetzt überall in Deutschland Werke der Düsseldorfer Schule findet. Der Minister machte die Mittheilung, daß der König einen neuen Lehrstuhl für christliche Kunst an der Akademie errichte und ihn dem Professor Deger übertrage. Er erinnerte dann an die schon verstorbenen Lehrer der Akademie, Cornelius, Schadow, Schreiner, Rethel, Sohn, Lentze, und daran, daß die von ihnen begründete Schule allezeit eine deutsche gewesen. Der Reg.-Präsident v. Kühlwetter verkündete darauf eine größere Anzahl vom Könige verliehener Ordensdecorationen, u. A. an Deger, Jordan, W. Camphausen, Knaus, Vautier, Leu, Bendemann, Achenbach u. s. w.; er theilte außerdem beglückwünschende Zuschriften des Königs, der Königin, des Kronprinzen, der Behörden 2c. mit. Darauf folgten die Begrüßungen durch Deputationen der Düsseldorfer Lehranstalten, der Akademie der Künste in Berlin, der Universität Bonn, der Kunst-Akademien zu Karlsruhe, Weimar, Wien und des hiesigen „Malkastens".

Kiel, 24 Juni. [Marine.] Das Danpfkanonenboot „Delphin" ist am 19. d. M. von Giurgewo abgegangen und am 20. d. in Galatz angekommen. (N. T.)

Oesterreich. Wien, 24. Juni. Die „N. fr. Pr." erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß zwischen der französischen und der italienischen Regierung ernsthafte Verhandlungen über die Räumung des Kirchenstaats durch die französischen Truppen stattfinden, nachdem die erstere ihre Geneigtheit kundgegeben habe, noch vor dem Zusammentritte des Concils zur Septemberconvention zurückzukehren. — Deak ist erkrankt.

* **Frankreich.** Paris, 22. Juni. [Tagesbericht.] Die Directoren der Kohlengruben von St. Etienne und Rive-de-Gier haben sich, gegenüber den Forderungen der Arbeiter, darüber verständigt, auf die Gründung einer Centralcasse, sowie auf die Feststellung einer Arbeitszeit von 11 Stunden täglich einzugehen, aber die Einführung eines gleichförmigen Lohntarifs abzulehnen. Die Arbeiter beharren ihrerseits einstweilen noch auf dem letzten Punkt, so daß bis jetzt eine Verständigung nicht erreicht ist. Ruhestörungen haben jedoch nicht weiter stattgefunden. Der „Moniteur", das ehemals officielle Blatt, hat eine Subscription zu Gunsten der Hinterlassenen der bei St. Etienne Erschossenen eröffnet, was in den Regierungskreisen sehr übel genommen ist. „Pays" bezeichnet dies Verfahren als eine Beleidigung der Armee. Die Entrüstung über das Auftreten der Truppen ist in St. Etienne und Umgegend sehr groß und hat in einer Adresse von 15 Mitgliedern des Gemeinderaths an den Maire Ausdruck gefunden, in welcher derselbe aufgefordert wird, die sofortige Entfernung des 4. Regiments zu verlangen. Der Maire hat sich übrigens gehütet, dieser Aufforderung nachzukommen. Marschall Niel dagegen ist ungehalten darüber, daß die Soldaten des 4. Regiments vom officiellen Journal ob ihres Vorgehens gegen die Arbeiter nicht belobt, sondern nur entschuldigt wurden und hat an den Obersten dieses Regiments ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, in dem er ihn wegen der Haltung und Führung seiner Truppen beglückwünscht. — Der Beschluß, welchen die französische Regierung gefaßt hat, nach allen Seiten hin auf's strengste zu verfahren, hat sich auch in der Angelegenheit Betreffs der Nationalgarde von Bercy und der Compagnie der Rue Vivienne kundgegeben. Die Compagnie der Rue Vivienne hatte, wie man sich erinnern wird, den Dienst verweigert, weil man ihr einen neuen Hauptmann aufzwingen wollte, während das Bataillon von Bercy ein Gleiches that, da man dasselbe nicht zur Bewachung der Wahlurnen befehligt, sondern den Dienst bei denselben durch die „Garde de Paris" hatte versehen lassen. Die Regierung hat jetzt die beiden Corps aufgelöst. Die Erbitterung darüber in den betreffenden Stadtvierteln ist sehr groß. — Nach einem Gerücht, das der „Schl. Ztg." mitgetheilt wird, gilt Contis Reise einem französisch-italienischen Uebereinkommen, welches die September-Convention aufhebend, Italien gegen das Versprechen der Neutralität Freiheit der Action im Kirchenstaate zusagt.

Brest, 23. Juni. Nach einem vom „Great Eastern" eingegangenen Telegramme war derselbe 294 Seemeilen von Brest entfernt und hatte bis dahin 310 Seemeilen des Kabels versenkt; der elektrische Zustand desselben war vorzüglich. (N. T.)

Italien. Florenz, 22. Juni. Das Civil-Tribunal hat die Reclamationen der Bourbonen gegen die Gütereinziehung durch das Dictatorial-Decret Garibaldi's verworfen.

— 23. Juni. Das Befinden der Herzogin von Aosta hat sich etwas gebessert. — In Genua fanden gestern einige Zusammenrottungen statt, welche jedoch ohne Anwendung von Waffengewalt zerstreut wurden. — Einige Unordnungen in Neapel und Bergamo wurden durch öffentliche Aufforderungen ohne Einschreiten der Truppen beseitigt; es herrscht sonst überall Ruhe. (W. T.)

Spanien. Madrid, 24. Juni. [Cortes.] Der Antrag, den Coupons der inneren Staatsschuld eine fünfzehnprocentige Steuer aufzuerlegen, wurde mit 108 gegen 75 St. abgelehnt, und statt dessen Art. 6 der betreffenden Vorlage, welcher eine provisorische Steuer von 5 % bestimmt, angenommen. Die Berathung des Ausgabenetats ist bis Anfang Juli verschoben. (W. T.)

— Am Sonntag ist unter großem Pomp das Pantheon eingeweiht worden. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte dem Feste bei, ohne daß die Ordnung im mindesten gestört wurde.

Amerika. New-York, 22. Juni. Binnen Kurzem werden Verhandlungen mit Canada Behufs Abschlusses eines Reciprocitätsvertrags eröffnet werden. — Eine große Anzahl Gewerkvereine in allen Theilen des Landes haben unlängst weiße Mitglieder aus ihrem Verbande ausgestoßen, weil sie mit Negern zusammen gearbeitet hatten. — In Baltimore und Richmond sind mehrere Werber der cubanischen Insurgenten verhaftet worden. — In Kansas hat ein Kampf zwischen den Landmessern der Regierung und den Indianern stattgefunden, bei welchem vier der letzteren getödtet und zwei Weiße verwundet wurden. Zwischen den Sioux und den Reis ist ein Streit ausgebrochen, und bei Fort Bufford trafen sie zusammen. Eilf, meist Sioux, wurden getödtet und vierzig verwundet. — In San Franzisko sind während der vergangenen Woche nahezu 2000 Chinesen eingetroffen. — Das canadische Parlament hat auf Antrag von Sir George Cartier beschlossen, die Königin in einer Adresse um Annexirung des Gebietes der Hudson's-Bai-Compagnie von Canada unter den von Earl Granville vorgeschlagenen Bedingungen zu bitten.

Washington, 23. Juni. Das Schatzamt veranschlagt die Abnahme der Staatsschuld für den laufenden Monat auf 6 Mill. Doll. und den Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben für das am 30. Juni endende Finanzjahr auf 33 Mill. — Das gelbe Fieber herrscht in Tacna (Stadt im südlichen Peru). (N. T.)

Danzig, den 25. Juni.

* Der Kronprinz hat auf eine Seitens des Herrn Oberbürgermeister v. Winter an ihn ergangene Einladung zu einem Besuche unserer Stadt nach Beendigung der Anfangs Juli in Königsberg stattfindenden militärischen Jubelfeiern die Antwort hierher gelangen lassen, daß es ihm die Zeit nicht erlaube, den Wunsch zu erfüllen, da er bereits am 6. Juli c. in Berlin wieder erwartet werde.

* Großfürst Alexis von Rußland trifft heute Abend in Begleitung des commandirenden Generals des 1. Armee-Corps, Frhrn. v. Manteuffel, hier ein; aus Anlaß dieses Besuchs findet morgen Nachmittag im Hotel des Kaiserl. russ. Generalconsuls, Baron v. Freitag-Loringhoven, ein großes Diner statt.

* [Orden.] Dem Stadt- und Kreisgerichts-Secretär a. D., Canzleirath Clemens hier und dem Kreisgerichts-Secretär, Hauptmann a. D. Staffehl zu Thorn ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

⁂ [Ortsvereine.] In der gestrigen Versammlung der Ausschüsse sämmtlicher hiesigen Ortsvereine erstattete der Vorsitzende, Hr. Treichel, Bericht über seine Reise zur Delegirten-Conferenz in Berlin. Derselben hätten zur Berathung vorgelegen: die Einrichtung eines Centralausschusses als leitende Spitze für sämmtliche Gewerkvereine Deutschlands und die Berathung eines Normalstatuts für die Invalidenkassen. Dann machte der Vorsitzende interessante Mittheilungen über die Vorgänge in der K. Kanonengießerei in Spandau, welche die Arbeitseinstellung der darin beschäftigten 180 Arbeiter veranlaßt haben. Vorläufig haben die Kassen der Ortsvereine zu Berlin und Stettin die Unterstützung der strikenden Arbeiter übernommen. — Am künftigen Sonntage wollen die hiesigen Ortsvereine eine Festlichkeit in Heubude veranstalten. Die Meldungen zur Fahrt sind schon bis jetzt sehr zahlreich eingegangen. Bei schlechtem Wetter soll die Festlichkeit verschoben werden.

* Vor einigen Tagen sprachen vier Fleischergesellen einen Meister in Neufahrwasser um ein Geschenk an, bei welcher Gelegenheit eine Wurst entwendet wurde. Die vier Gesellen wurden in Folge dessen hier in das Polizei-Gefängniß gebracht, des andern Tags 3 davon wieder entlassen, der vierte als der Wurstdieb zurückbehalten. Die drei Entlassenen mußten aber, wir wissen nicht warum, nochmals ins Gefängniß wandern; über Nacht wurde einer derselben geisteskrank und wegen Tobens vom Wärter in ein Kellerlokal gesperrt. Als man Tags darauf seine Uebersiedelung in die Irrenstation bewirken wollte, war er todt. Eine authentische Aufklärung der Sache wäre zu wünschen.

* [Gerichtsverhandlung am 24. Juni c.] 1) Mitte April d. J. stellten einige Arbeiter, welche bei Legung der Röhren zur Wasserleitung beschäftigt waren, die Arbeit ein, weil ihnen der Tagelohn von 12 Sgr zu gering war. Der Arbeiter Wilhelm Roll von hier war der Urheber der Arbeitseinstellung und drohte Jedem, welcher die Arbeit wieder aufnehmen würde, ohne daß eine Lohnerhöhung eingetreten, mit Mißhandlungen. Als demnächst einige Arbeiter, darunter der Michael Schulz, die Arbeit dennoch wieder aufnahmen, ergriff er einen großen Stein, warf denselben nach Sch. und traf denselben an der Kniescheibe so erheblich, daß er die Arbeitsstelle verlassen mußte und die Arbeit erst wieder am andern Morgen fortsetzen konnte. Roll wurde dafür mit 1 Woche Gefängniß bestraft. — 2) Die verehel. Adelheid Freymann von hier wurde von der Anklage, 3 Satz Betten im Werthe von 72 Rg, welche sie von dem Trödler Holz gemiethet hatte, veräußert zu haben, freigesprochen, weil der Nachweis der Unterschlagung nicht geführt werden konnte. — 3) Die verehel. Marie Zimmer hierselbst wurde wegen gewohnheitsmäßiger Kuppelei zu 6 Monaten Gefängniß, Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurtheilt. — Die verehel. Malergehilfe Bertha Fentz von hier hat geständlich dem Kaufmann Lichtenfeld einen Rock von der Ladenthüre gestohlen und erhielt dafür eine Woche Gefängniß. — 5) Der Tischlergeselle Albert Klein von hier ist ebenfalls geständig, dem Kaufmann Loewinsohn, während er bei demselben arbeitete, verschiedene Tücher und einen Shawl gestohlen zu haben. Er erhielt 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust. — 4) Die unverehel. Louise Hallmann aus Putzig hat den Kaufmann Tetzlaff hierselbst durch die falsche Thatsache, sie sei von der Frau Zimmermeister Unterlauf, bei welcher sie diene, zum Einkauf von Waaren geschickt, veranlaßt, ihr Waare auf Credit im Betrage von 6½ Rg zu verabfolgen, obgleich sie nicht mehr bei Unterlauf diente. Sie wurde wegen Betruges im Rückfalle zu 1 Monat Gefängniß, 50 Rg Geldbuße event. noch 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust verurtheilt. — 7) Der Maler Ferdinand Stiblewski aus Pelplin hat, während er bei dem Maler Adler in Mühlbanz arbeitete, mehrere Gegenstände gestohlen und dieselben zum Theil an den Gastwirth Adolf Bartsch daselbst verkauft, welcher deshalb der Hehlerei angeklagt und überführt ist. S. erhielt 14 Tage, B. eine Woche Gefängniß. — 8) Der Arbeiter Carl Albert Mielke von hier hat versucht, einen Pfandschein von über 2 Röcke und ein Paar Hosen, den er gefunden hatte, zu verkaufen. Er erhielt dafür 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust. — 9) Die Arbeiter Carl August Koschnitzki, Daniel Groneberg und August Ullmann haben im Mai d. J. von den in der Weichsel am Pockenhaus'schen Holzraum liegenden Hölzern 4 Tauenden gestohlen. Der Gerichtshof bestrafte K. mit 7 Monaten Gefängniß und Nebenstrafen, G. mit 14 Tagen und U. mit 1 Woche Gefängniß.

* Elbing, 25. Juni. Aus einer Anzeige des Theaterdirectors Kullack geht hervor, daß er, obgleich er, wie wir bereits mitgetheilt, die Leitung des Theaters in Elbing fortführt, vom nächsten Jahre ab auch das Theater in Köln übernommen hat. Die Geschäfte in Köln wird er durch zwei Regisseure führen lassen.

Thorn, 25. Juni. [General-Major v. Stückradt], der Commandant hiesiger Festung, ist mit dem Gehalt für volle 50 Dienstjahre zur Disposition gestellt. (Th. T.)

Königsberg, 25. Juni. Die Provinzial-Landtags-Abgeordnete Käswurm-Puspern, Mülauer-Augstupönen, Prager-Krausenwalde und Zenthöfer-Gumbinnen veröffentlichen in der „K. H. Z." einen Brief an den Landtagsmarschall, Grafen zu Eulenburg, in welchem sie die Aufforderung desselben, an einem im Herbste bei dem Empfang des Königs zu veranstaltenden ständischen Feste theilzunehmen, ablehnen und zwar sowohl wegen der pekuniären Lage der Provinz, als wegen der allgemeinen politischen Verhältnisse. In ersterer Beziehung heißt es in dem Schreiben: „Eine Provinz, die vor einem Jahre noch an allen Thüren betteln mußte, für welche in der ganzen Welt Almosen gesammelt wurden, eine Provinz, in welcher es viele landräthliche Kreise giebt, in denen seit Monaten fast an jedem Tage ein Landbesitz unter den Hammer des Auctionators kommt, in der täglich und stündlich die Klasse der Besitzenden sich vermindert und die Klasse der Proletarier sich vermehrt, darf ein derartiges Fest nicht feiern, wenn sie nicht die gerechtfertigst scharfe Kritik der Welt auf sich lenken will."

---

ihm ein Mal Recht gegeben, wiederhole sich in alle Ewigkeit, während doch beinahe niemals zwei Fälle sich gleichen, und der heutige am allerwenigsten dem einstmaligen gleicht. Wenn einmal ein kluger Mann eine Thorheit begeht, wird sie dreifach thöricht, pflegten unsere Alten zu sagen. Ein verkehrteres Verfahren, als das mit dem Petroleum und dem Tarif, wäre schwer zu erfinden gewesen. Professor Ewald und der Kurfürst von Hessen hätten den Grafen Bismarck dafür bezahlt, daß er die Sachen so anpacke, er hätte sie nicht besser bedienen können. Schauen wir uns die Dinge einmal an! Voriges Jahr zum ersten Mal hatte der Bundeskanzler gesprochen: Keine Petroleumsteuer, keinen Tarif! Wollt Ihr mir den Profit nicht geben, geb ich Euch die Verbesserungen in Eurem Haushalt nicht! Zweimal wurde abgestimmt, zweimal sagte das Parlament Nein, mit überwältigender Majorität: Nein! Ein Mann, der dächte, die Parlamente sind da, um auf sie zu hören, hälte sichs gesagt sein lassen. Nun kommt er diesmal wieder genau mit demselben Losungswort. Hatte er Grund zu glauben, die Wahrheit werde sich auf seine Seite wenden? Dann müßte man annehmen, er versteht gar nichts vom Parlament, das er doch tagtäglich vor Augen hat. Jedes Kind wußte, die Petroleumsteuer geht nicht durch, das stand felsenfest. Er mußte es wissen, er konnte nicht voraussetzen, daß wir Alle unsere Ansicht, die wir so reiflich zu prüfen schon das vorige Mal Grund hatten, würden fahren lassen, etwa weil ein Paar seiner Leibjunker auf die Tribüne stiegen, der Majorität schnöde Sottisen zu sagen. Das war also sein Zweck? In solcher Lage könnte Einer allerdings auf die Idee verfallen, Bismarck wolle das Parlament durch unfruchtbaren Widerspruch in der öffentlichen und in dessen eigener Meinung aufreiben. Allein ich kann ihm das, wie gesagt, nicht zutrauen, aus bereits erwähntem Grunde und aus zehn mehr oder minder guten anderen Gründen. Soviel Geistesfreiheit wird der Mann aus seinen Erfolgen doch erübrigt haben, daß er bedenkt: es können große schwere Zeiten kommen, in denen das Parlament seiner Politik große Dienste zu leisten berufen sein möchte und in denen er es bereuen würde, es zu Schanden geritten zu haben. Denn wenn er das nicht dächte, so hätte er alle große Politik an den Nagel gehängt und das glaub' ich nicht. Qui a bu, boira! Nein, es ist blos starrer Sinn, der sich nicht bequemen kann, unter den Willen einer Mehrheit sich zu beugen, es ist alter Minister- und Regententrotz von Anno vor 1866, und mit dem können wir unsere Zukunft nimmer bannen. Drum haben wir widerstanden. Wir müssen den Bundeskanzler in Schutz nehmen gegen Herrn von Bismarck. In späteren Tagen wird er's uns danken. Sein Schmollen, wir tragen's so leicht, wie er das unsere. Müssen doch am selben Karren ziehen! Ja, wäre die Petroleumsteuer nur ein militairisches Bedürfniß, oder irgend ein angestammtes Juwelchen, wie klein auch immer, in der Krone der Hohenzollern, so hätte uns Herr v. Bismarck sicher gesagt: Gern, liebe Herren, von Herzen gern! — aber, Sie verstehen, der König, es geht nicht. Seine Majestät lassen nicht von der Petroleumsteuer; es ist alte Hohenzollern-Ueberlieferung. Nun ist aber zu des Bundeskanzlers Unglück bei Lebzeiten des Burggrafen von Nürnberg das Steinöl noch gar nicht erschlossen gewesen und eine erbliche Vorliebe für dessen Besteuerung in König Wilhelm nicht vorauszusetzen. Seien Sie überzeugt, wenn der Graf unsern Compromiß angenommen hätte, der König hätte es lieber gesehen, als das Umgekehrte. Und so viel weiß ich: alle übrigen deutschen Regierungen würden sich gefreut haben über diesen Vergleich. Pflegen doch auch sonst Nichts zu verschenken! Leiden nicht an Gemüthsschwäche. Aber diesmal waren sie ehrlich und redlich dabei, das Zollparlament bei Ehren zu erhalten, ein Abkommen anzunehmen, dessen Billigkeit mit Ziffern zu beweisen war. Und wer widerstand, das war allein Graf Bismarck. „Nein!" sagte er, „der Bien muß!" Ist er nicht der Letzte, der so sprechen sollte? Wer hat denn die ganz plausible Theorie verkündet, daß gute Politik auf Compromissen sich vorwärts bewegen müsse? Wer hat sie Jahre lang gepredigt? Wer anders als der Bundeskanzler? Aber Graf Bismarck will Nichts davon wissen, wenn er einmal selbst etwas dazu beitragen soll. „Ja, Herr, das ist ein anderer Fall!" heißt es dann. Wie lagen doch die Sachen? Die Regierung sagte: Der neue Tarif, d. h. vor allen Dingen die Herabsetzung der Eisen- und Reiszölle und Abschaffung einer Menge kleiner, schädlicher und Nichts eintragender Zöllchen, das ist dringendste Nothwendigkeit. Allein der Wegfall dieser Einnahmen macht uns ein Loch in die Kasse von 1,037,584 Rg und zu entbehren haben wir bekanntlich Nichts, missen können wir nicht einen Pfennig. Also ersetzt es uns mit einer Steuer auf Petroleum, die wir auf etwa 900,000 Rg schätzen. — Worauf das Parlament: Petroleum? Das geht nicht, aber hier ist Eure Rechnung: Ihr schlagt vor, die Runkelrübensteuer zu erhöhen um ½ Silbergroschen, macht pro Jahr 750,000 Rg. Nun bietet Ihr im Tarif noch an, den Reiszoll herabzusetzen; der Ausfall würde betragen 428,000 Rg. Nehmt diese zu den 750,000, macht in Summa 1,178,000 — per Saldo Saldorum den Staatskassen einen Profit von 140,416 Rg gegen ihren eigenen Vorschlag. War das billig gesprochen? war das gesprochen, wie es Leuten zukommt, die Einsicht annehmen? Ich dächte doch. Und zum Beweise: aller Welt war es recht. Von den meisten Mitgliedern des Zollbundesrathes behauptete ich es, ohne Widerspruch zu fürchten: sie wünschten es sehnlichst, sie, die doch kein Vaterherz für das Zollparlament zu haben brauchten. Aber Graf Bismarck setzte seinen Kopf auf und sagte: Der Bien' muß! Oder sollen wir's ernst nehmen, wenn er uns erklären läßt: Der Tarif ist untheilbar? Ganz oder gar nicht? Reis herauslassen geht nicht an? Von der Einen und untheilbaren Republik hab ich einmal gehört, aber von Einem und untheilbaren Tarif nimmermehr! — Der Bien' also hat nicht gewollt. Es giebt Leute, die das für ein Unglück halten. Ich aber sage: Das Uebel ist vorerst, daß ein Mann, der so große Verdienste und Geistesgaben und so fruchtbares Ansehen hat, auf falschen Wegen wandelt. Und ihm darin Widerstand zu leisten, ist eine eiserne Nothwendigkeit, die über die anderen geht. Wir müssen den Bundeskanzler gegen den Grafen Bismarck in Schutz nehmen, und wenn er einen Parlamentsbien' braucht, der absolut müssen muß, so mache er ein anderes Wahlgesetz, das verhindere, Leute zu wählen, wie Ihren ergebenen Diener.

Was den zweiten Grund betrifft, so weisen die Unterzeichner den Vorwurf der Illoyalität zurück und versichern, die treuesten Anhänger des Hauses der Hohenzollern zu sein. Aber — „schmerzlich bedauern wir es, in diesem Falle uns Sr. Majestät nicht nähern zu können, weil zwischen uns — den Vertretern der liberalen Ideen — und Sr. Majestät unserm Könige noch immer eine Scheidewand besteht, die uns vom Herzen unseres Königs fern hält. Diese Scheidewand bildet das System Eulenburg-Mühler, welches noch immer im Gefolge der Bismarckschen Erfolge unserm Ministerium anhaftet. Würden wir uns bei der Ihrerseits vorgeschlagenen Ovation betheiligen, Herr Graf, so würde Ihre Partei daraus folgern, daß wir uns mit jenem System ausgesöhnt haben, und auch wir würden vielleicht Sr. Majestät als solche Männer bezeichnet werden, welche sich dem Erfolge gebeugt und ihre bisherigen politischen Grundsätze aufgegeben haben. Diesen wohlbegründeten Verdacht wünschen wir nicht auf uns zu lenken, und erklären hiemit, daß wir nach wie vor sowohl die entschiedenste Opposition des zeitigen Regierungssystems, als auch die allergetreueste Opposition Sr. Majestät unseres Königs bilden werden, so lange obiges System am Ruder bleibt." Schließlich wird dankbar anerkannt, was die Regierung des Königs zur Erleichterung des Nothstandes gethan, und die Unterzeichner bedauern, diesen Dank nicht persönlich bei dieser Gelegenheit dem Könige aussprechen zu können.

Bartenstein, 20. Juni. [Eisenbahnfrevel.] Unweit der Südbahnstation Glommen ist kürzlich wiederum ein Frevel durch Hinwerfen von Steinen auf die Schienen verübt, doch hat der darüber hinweggehende Eisenbahnzug glücklicherweise keinen Unfall erlitten. Es soll gelungen sein, vier Hütejungen aus dem Dorfe Gr. Kärthen als die Thäter zu ermitteln, welche auch zur Haft gebracht worden sind. (K. H. Z.)

Vermischtes.

— [Todesurtheil.] In Posen ist der Gastwirth Grozdowski aus Bnin von dem Schwurgerichte zum Tode verurtheilt worden. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte im Herbst v. J. das Leben des Arbeitsmannes Nikolajczack bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Iduna" mit 1000 Rt. versichert und bald darauf den Versicherten, der als Gast in seinem Hause weilte, zuerst um ein ärztliches Attest zu erlangen, durch wiederholt heimlich ihm eingegebene starke Abführungsmittel in einen krankhaften Zustand versetzt und ihn dann, um die Versicherungssumme zu erhalten, durch Kohlendunst erstickt hatte. Den nämlichen Versuch hatte er noch mit einem anderen armen Arbeiter gemacht; glücklicher Weise war die zweite Unthat aber vereitelt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juni . .	71	72	3½%ostpr. Pfandb.	73⁴/₈	73⁴/₈
Roggen matter,			3½% westpr. do.	70⁶/₈	70⁶/₈
Regulirungspreis	61¾	62½	4% do. do.	80⁵/₈	80⁵/₈
Juni	61¼	62¼	Lombarden . . .	138⁶/₈	139½
Juli-August . .	57¼	58⅞	Lomb. Prior.-Ob.	238	238
Rüböl	12¼	12 5/12	Oestr. Nation.-Anl.	57²/₈	57³/₈
Spiritus ruhig,			Oestr. Banknoten	82²/₈	82⅛
Juni	17¼	17¼	Russ. Banknoten.	78⅛	78¹/₈
Juli-August . .	17⅙	17⅙	Amerikaner . . .	87	87¹/₈
5% Pr. Anleihe .	102	101⁷/₈	Ital. Rente . . .	55¹/₈	55³/₈
4½% do.	93²/₈	93²/₈	Danz. Priv.-B. Act.	103	102
Staatsschuldsch. .	80²/₈	80²/₈	Wechselcours Lond.	—	6.24³/₈

Fondsbörse: ruhig.

Frankfurt a. M., 24. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 86⅞, Creditactien 310⅞, 1860er Loose 85½, Staatsbahn 360, Lombarden 242½, Silberrente 57½, Galizier 231½. Flau auf Pariser Schlußcourse.

Wien, 24. Juni. Abend-Börse. Creditactien 309,80, Staatsbahn 378,50, 1860er Loose 104,20, 1864er Loose 125,00, Anglo-Austrian 345,25, Galizier 243,00, Lombarden 253,70, Napoleons 9,98. Flau auf Pariser Schlußcourse.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 62,50, Bankactien 748,00, Nationalanleihe 70,65, Creditactien 310,50, London 124,60, Silbercoupons 122,00, 1860er Loose 104,30, Ducaten 5,91.

Hamburg, 24. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, aber ruhig. Weizen auf Termine fest, Roggen höher. Weizen pr. Juni 5400 ℔ 122 Bancothaler Br., 121 Gd., pr. Juli-August 122 Br., 121 Gd., pr. August-September 124 Br., 123½ Gd. Roggen pr. Juni 5000 ℔ 106 Br., 105 Gd., pr. Juli-August 100 Br., 99 Gd., pr. August-September 99 Br., 97 Gd. Hafer fest. Rüböl besser, loco 25⅛, pr. October 25⅜. Spiritus ruhig, pr. Juni-Juli 23½, pr. Juli-August 23½, pr. August-September 23¼. Kaffee und Zink fest. Petroleum höher gehalten, ohne Kauflust, loco 14, pr. Mai-Juli 13½, pr. August-December 14¾. — Sehr trübes Wetter.

Bremen, 24. Juni. Petroleum, Standard white, fest, Kauflust.

Amsterdam, 24. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco steigend pr. Juni 219, pr. October 216. Raps pr. October 76. — Trübes Wetter.

London, 24. Juni. [Schluß-Course.] Consols 93 1/16. 1% Spanier 29⅞. Italienische 5% Rente 56. Lombarden 20¼. Mexicaner 12⅞. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60 3/16. Türkische Anleihe de 1865 44 3/16. 8% rumänische Anleihe 92. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 80⅝. — Flauer.

London, 24. Juni. Bankausweis. Notenumlauf 22,680,440 (Zunahme 102,720), Baarvorrath 19,595,960 (Zunahme 442,335), Notenreserve 10,731,710 (Zunahme 266,210) Pfd. St. Platzdiscont 3½%.

Liverpool, 24. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅞, middling Amerikanische 12½, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 9⅞, good middling Dhollerah 9⅜, fair Bengal 8⅞, new fair Oomra 10¾, Pernam 12½, Smyrna 10¼, Egyptische 12¾, Oomra, Aprilverschiffung 10. Ruhig, dabei fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhig, mehr Angebote.

Paris, 24. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 70,30—70,35—70,05—70,10. Ital. 5% Rente 56,50. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 765,00. Credit-Mobilier-Actien 245,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 510,00. Lombard. Prioritäten 239,50. Tabaksobligationen 433,75. Tabaks-Actien 620,00. Türken 44,60. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 91⅞. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. — Sehr matt und still.

Paris, 24. Juni. Rüböl pr. Juni 101,00 Hausse, pr. September-December 103,50, pr. Januar-April 104,50. Mehl pr. Juni 59,00, pr. Juli-August 59,50, pr. September-December 62,00. Spiritus pr. Juni 62,50. — Unbeständig.

Paris, 24. Juni. Bankausweis. Baarvorrath 1,222,429,441 (Abnahme 2,820,190), Portefeuille 559,144,866 (Zunahme 8,919,378), Vorschüsse auf Werthpapiere 92,041,100 (Zunahme 374,020), Notenumlauf 1,320,080,500 (Abnahme 5,274,600), Guthaben des Staatsschatzes 174,485,315 (Zunahme 1,423,456), laufende Rechnungen der Privaten 398,258,062 (Zunahme 8,684,139) Frs.

Antwerpen, 24. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 Gd., 50 Br., pr. August 51 bez., pr. September 53, pr. October-December 54 Br. — Steigend.

Newyork, 23. Juni. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 37⅜ (höchster Cours 37⅜, niedrigster 36⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109⅜, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 122, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 118¼, 1865er Bonds 119⅜, 10/40er Bonds 108⅛, Illinois 143, Eriebahn 29¾, Baumwolle, Middling Upland 32¾, Petroleum raffinirt 31½, Mais 0.96, Mehl (extra state) 6.20—6.80.

Philadelphia, 23. Juni. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. Juni.

Weizen pr. 5100 ℔ loco, fest,
fein glasig und weiß fl. 555—570 Br.
hochbunt . . . . „ 540—560 „
hellbunt . . . . „ 535—555 „
bunt . . . . . „ 520—535 „
roth . . . . . „ 490—530 „
ordinair . . . . „ 480—500 „
} fl. 535—550 bez.

Roggen pr. 4910 ℔ loco, Kleinigkeiten höher bezahlt, 129 bis 129/30 fl. 490—492 bezahlt. Auf Lieferung pr. September-October 124 ℔ fl. 420 Br., 405 Gd.
Gerste geschäftslos.
Erbsen pr. 5400 ℔ höher, loco weiße Koch- fl. 415 bezahlt, Futter-, Mittelwaare fl. 410 bezahlt.
Spiritus pr. 8000% Tr. loco 16⅞ Rt. bezahlt.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. Juni. [Bahnpreise.] Weizen weiß 130/1—132/3 ℔ nach Qual. von 90—91½ Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2—133/4 ℔ do. von 90—92½ Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. von 86½—90 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. von 83½—87½ Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/3 ℔ nach Qual. 81⅓—82—82⅔ Sgr.
Erbsen von 67—69 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste 50—53 Sgr., inländische 114 ℔ 55 Sgr.
Hafer inländischer 39 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: Vormittag Regen. Wind: NW. — Bei besserer Nachfrage wurden heute 170 Last Weizen zu festeren Preisen gehandelt. 128/9 ℔ fl. 525, 130 ℔ fl. 535, hellbunt 133 ℔ fl. 550 pr. 5100 ℔. Roggen steigend. 126 ℔ fl. 477, 129 ℔ fl. 490, 129/30 ℔ fl. 492 pr. 4910 ℔. Umsatz 10 Last. Weiße Erbsen fl. 415 pr. 5400 ℔. Große 114 ℔ Gerste fl. 330 pr. 4320 ℔. Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 24. Juni (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 95—100 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 88/95 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 86/93 Sgr. Br. — Roggen loco höher, pr. 80 ℔ Zollg. 79 bis 83 Sgr. Br., 124 ℔ 80 Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 82 Sgr. Br., 80 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli pr. 80 ℔ Zollg. 79½ Sgr. Br., 78½ Sgr. Gd., 78½/78 Sgr. bez., pr. Juli-August pr. 80 ℔ Zollg. 74 Sgr. Br., 73 Sgr. Gd., pr. September-October pr. 80 ℔ Zollg. 67½ Sgr. Br., 66 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 53/60 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 53/60 Sgr. Br., 56 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 37/42 Sgr. Br., 38½ Sgr. bez. pr. Mai-Juni pr. 50 ℔ Zollg. 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., pr. September-October pr. 50 ℔ Zollg. 36 Sgr. Br., 34 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br., 73 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 68/74 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 ℔ Zollg. 105 Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 72 ℔ Zollg. 106 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 13/16 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 74 bis 78 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest, loco ohne Faß 18⅛ Rt. Br., 17⅔ Rt. Gd.

Stettin, 24. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 73—76 Rt., feiner 76½ Rt., bunter Poln. 70—74 Rt., weißer 74—76½ Rt., Ungarischer 61—65 Rt., besserer 66—68 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Juni und Juni-Juli 75¾ Rt. bez. u. Gd., pr. Juli-August 76, 76½ Rt. bez. u. Br., ¼ Rt. Gd., Septbr.-October 75½—76 Rt. bez. u. Br., 75¾ Rt. Gd. — Roggen fest und höher, pr. 2000 ℔ loco 64—65½ Rt., Ungar. 61—63 Rt., ganz geringer 60 Rt., pr. Juni 64—65 Rt. bez. Br. u. Gd., Juni-Juli 62½—63½ Rt. bez., Juli-August 58½—59 Rt. bez., September-October 57½—¾ Rt. bez., Oct.-November 56¾ Rt. Br., — Gerste gefragt, pr. 1750 ℔ loco Ungar. 40—45½ Rt., Märk. 47 Rt., Oderbr. 46½ Rt. — Hafer fest, pr. 1300 ℔ loco 34½—37 Rt., 47/50 ℔ pr. Juni 37 Rt. bez. — Erbsen fest, pr. 2250 ℔ loco Futter- 57—59 Rt., Koch- 60—62 Rt. — Mais loco pr. 100 ℔ 70 Sgr. bez., pr. Juli 67 Sgr. bez. — Winterrübsen pr. 1800 ℔ pr. September-Octbr. 97, 98 Rt. bez., 98½ Rt. Br. und Gd. — Rüböl höher, loco 12¼ Rt. Br., pr. Juni 12¼ Rt. Br., August-September 12⅛ Rt. Br., Sept.-October 12⅛, ⅙, 5/24 Rt. bez. u. Gd., ¼ Rt. Br. — Spiritus fest, loco 17⅓ Rt. bez., pr. Juni und Juni-Juli 16 23/24, 17 Rt. bez., Juli-August 17 1/12 Rt. bez., August-Septbr. 17⅙, ⅛ Rt. bez., September-October 17 1/12 Rt. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 75¾ Rt., Roggen 64½ Rt., Rüböl 12¼ Rt., Spiritus 17 Rt. — Petroleum fester, loco 7 1/12 Rt. Br., pr. Septbr.-Oct. 7⅙ Rt., 5/24 Rt. bez. u. Gd., 7⅙ Rt. Br., Oct.-Nov. 7⅓ Rt. Gd., November-December 7⅓ Rt. bez. u. Gd. — Talg steigend, 1ma russisches gelb Lichten- 15½ Rt. bez. u. Gd., Seifen- sehr knapp, 15½ Rt., ¾ Rt. bez. — Actien. Neue Mühle 110 bez.

Berlin, 24. Juni. Weizen loco pr. 2100 ℔ 68—74 Rt. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Juni 72½—72 Rt. bz., Juni-Juli 72½—72 Rt. bz., Juli-August 72½—72 Rt. bz., August-September 72½—72—⅛ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 60¼—63 Rt. bz., pr. Juni 62¼—⅜—⅛ Rt. bz., Juni-Juli 61¾—62¼—62 Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 34—37½ Rt. nach Qual., 35—37 Rt. bz., pr. Juli-Aug. 32½-⅝-⅛ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qual., Futterwaare 54—59 Rt. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 12¼ Rt. B. — Leinöl loco 11 Rt. B. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17⅞—½ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅔—4 5/12 Rt., Nr. 0 u. 1 4 5/12—4⅙ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4⅙—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3⅚ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juni-Juli 4 Rt. 5¼ Sgr. bz., Juli-August 4 Rt. 1—2 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7½ Rt.

Hopfen.

Nürnberg, 22. Juni. Mittel- und gute Mittelsorten stehen immer noch in Nachfrage, höhere Forderung der Eigner als die seit 2—3 Wochen herrschenden Preise werden nicht bewilligt. Man bezahlte seit gestern etliche Pöstchen zu 22, 24 und 28 fl. Einige Ballen Hallertauer, Prima-Qualität, zu 30—33 fl. Vom heutigen Geschäfte ist wenig zu melden. Es sind blos einzelne kleine Pöstchen Mittelwaare von 23—28 fl. und etliche Ballen geringere zu 20—22 fl. zum Abschluß gekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. Juni 1869. Wind: NNO.

Angekommen: Wüpper, Albertus, Hamburg; Saatmann, Erna Johanna, Bordeaux; beide mit Gütern. — Toaspern, Maria; Strenge, Maria; beide von Leer mit Eisen. — Eckhoff, Delphin, Bremen, Güter.

Von der Rhede eingekommen: Petersen, Hardangeren, Kobbervigen, Heringe.

Gesegelt: Petrowsky, Danzig, Bordeaux, Holz.

Den 25. Juni. Wind N.

Angekommen: Highland, Echo, Swinemünde; Breininger, Helge, Königsberg; beide leer. — de Boer, Autina, Arcona, Kreide.

Gesegelt: Olsen, Thekla, Norwegen, Getreide.

Thorn, 24. Juni 1869. Wasserstand + 3 Zoll.
Wind: W. — Wetter: trübe und rauh.

Stromauf:

Von Rüdersdorf nach Neu-Duninow: Ferd. Hensen, J. Merenstein, Kalksteine. — C. Wetzel, ders., do. — F. Wille, ders., do.

Stromab: Lst. Schfl.

Schachowski, B. Neumann, Wloclawek, Danzig, Steffens S., 1 Kahn, 29 34 Weiz.
Mianowicz, H. Lewinski, do., do., 1 do., 27 — Rogg.
Dembski, J. Peretz, do., do., Goldschmidts S., 1 do., 22 30 Weiz.
Mielke, L. Cohn u. Co., Nieszawa, do., Normann, 1 do. 23 14 do.
H. Beseler, J. Askanas, Plock, do., Steffens S., 1 do., 23 30 do.
Lamnik, J. Fogel, do., do., Goldschmidts S., 1 do., 7. 43 Weiz., 15 6 Rogg.
J. Beseler, J. Askanas, do., do., Steffens S., 1 do., 19 Last Weiz., 6 30 do.
Netz, J. Laske, Wloclawek, Danzig, Normann, 1 do., 19 30 Weiz.
Rothenbücher, ders., do., do., ders, 1 do., 15 Last Weizen, 5 17 Erbsn.
Ders., H. Warschauer, do., do., Steffens S., 10 47 Gerste.
Kollmann, B. Neumann, do., do., 1 do., 22 — Weiz.
Schendel, Schlesinger, Baranow, Schulitz, 2 Traften, 166 St. w. H., 8303 St. Eisenbahnschwellen.
Müller, C. Stoltz, Gasiorowo, Berlin, 8 do., 2136 St. w. H.
F. Kunike, J. Mairan, Krzemin, Schulitz, 3 do., 1150 St. w. H.
Zawacki, Behrendt, Wlozyse, Thorn, Behrendt, 1 Kahn, 2000 Ctr. Feldsteine.
S. Ehrensahl, B. Ehrensahl, Przemislau, Danzig, Gieldzinski, 3 Traften, 7 Last Rogg., 11. 30 Gerste, 3 Last Erbsen, 15 St. h. H., 580 St. w. H., 6607 St. Eisenbahnschw., 15 Ctr. Pottasche, 180 Ctr. Hanfsaat.
Gertel, M. L. Hirschtritt, Sokol, do., ders., 3 do., 630 St. w. H., 180 Last Bohlen, 8 Last Faßh., 6 Last Bretter, 1 Lst. Weiz.
Glaubmann, J. N. Loewenherz, Krzystinopel, do., ders., 4 do., 59 Last Weizen, 740 St. h. H, 1670 St. w. H., 1 Last Faßh., 8 Lst. Bohlen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	335,16	+12,4	SSO., schwach, bezogen.
25	8	335,96	10,8	N., schwach, bezogen, Regen.
	12	335,90	13,4	N., do, do., do.

Berliner Fondsbörse vom 24. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	37 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95 B
Bergisch-Märk. A.	8	4	129¾ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	179¼ bz
Berlin-Hamburg	9⅕	4	158 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	192½ bz u G
Berlin-Stettin	8⅛	4	132⅛ bz
Böhm. Westbahn	6	5	80¾-⅛ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	110 B
Brieg-Neisse	5¼	4	92½ bz
Cöln-Minden	8 1/15	4	117 bz u B
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	106¼ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	104⅛ bz
do. do.	7	5	105 bz u G
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	160¼ G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142 bz u G
Magdeburg-Leipzig	19	4	195¼ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134 B
Mecklenburger	2⅔	4	73⅛ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87½ bz u B
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	92½ bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	175½ bz u G
do. Litt. B.	15	3½	160 B
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	206¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65½ bz u G
Rheinische	—	4	112⅝ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅝ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	92⅝ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ et bz u B
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	139¼-⅛ bz
Thüringer	9	4	136 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80 B
Kursk-Kiew	5	79⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	161¼ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	123 B j. 117bz
Danzig	5½	4	102 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	120⅞ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93 B
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅔	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	134½-3⅞-34 bz
Posen	6 1/10	4	101½ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	142 B
Pomm. R. Privatbank	5	4	85½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ G
Staatsanl. 1859	5	101⅞ bz
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	93¼ bz
do. 1867	4½	93¼ bz
do. 50/52	4	85⅞ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	80¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123⅞ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101¾ bz
do. do.	4½	93 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅝ bz
do. neue	4	83 bz
Berliner Anleihe	4½	90 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73½ B
do. „	4	81½ bz
Pommersche „	3½	71¾ bz
do. „	4	83 bz
Posensche „	4	83 bz u G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	70¾ bz
do. „	4	80⅝ bz
do. neue „	4½	86⅞ bz
do. neue „	4	79⅝ bz
do. neueste „	4½	86¾ bz
do. II. Serie	5	97½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87½ G
Pommer. Rentenbr.	4	87⅞ bz
Posensche „	4	86 B
Preußische „	4	85⅞ G
Schlesische „	4	88⅝ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31⅝ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18¼ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 bz
Schwedische Loose	—	11¼ B
Oesterr. Metall.	5	50⅞ bz
do. Nat.-Anl.	5	57⅝ bz
do. 1854r Loose	4	78¾ et bz u B
do. Creditloose	—	92⅝ B
do. 1860r Loose	5	85¼-⅜ bz u B
do. 1864r Loose	—	68⅝ bz
Rumänier	8	92½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 bz
do. do. 1862	5	85⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53⅜ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138⅝ bz
do. do. 1866r	5	138 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70½ G
do. 6. do.	5	73¾ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67¼ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57¼ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96⅝ G
Amerik. rückz. 1882	6	87⅛ bz

Wechsel-Cours vom 24. Juni.

Amsterdam kurz	3½	142 bz
do. 2 Mon.	3½	141¼ bz
Hamburg kurz	4½	151¾ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅞ bz
London 3 Mon.	4	6 24⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 5/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81⅞ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ bz
do. 2 Mon.	3½	99⅓ bz
Petersburg 3 Woch.	4½	86½ bz
do. 3 Mon.	4½	86⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	77¾ bz
Bremen 8 Tage	5	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 13¼ bz
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 111⅛ B
Oesterr. W. 82⅛ bz	Svs. — —
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.11 bz
Russ. do. 78⅛ bz	Gld ℔ 467½ G
Dollars 1 12½ G	Silb. 29 25 G

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, Predigt. (3265)

Heute Morgen 4 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut. Danzig, den 25. Juni 1869.
(3264) **Carl Prag und Frau.**

Ueber den Nachlaß der Wittwe **Laura Clara Antonie Frank** geb. **von Zelewska** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum **2. September 1869** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. (3248)

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den **13. September cr.**, Vormittags 10 Uhr, in unserem Audienzzimmer No. 20 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Danzig, den 11. Juni 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Beschluß.

Der Kaufmann **Rudolph Hasse** wird zum definitiven Verwalter des **Albert Emil Zollkowski**'schen Concurses bestellt.

Danzig, den 18. Juni 1869.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3250)

Bekanntmachung.

Im Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Otto Isecke** in St. Albrecht ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** zum definitiven Verwalter bestellt.

Danzig, den 18. Juni 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3249)

Nothwendige Subhastation.

Das den Kaufmann **Herrmann** und **Taubine** geb. **Michalowitz-Frankenstein**'schen Eheleuten gehörige, in Rosenberg am Markt belegene, im Hypothekenbuche unter No. 35 verzeichnete städtische Grundstück soll

am 7. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 11. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 5,66 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1,37 Rℓ., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 54 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocal, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Rosenberg, den 10. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3278)

Bekanntmachung.

Das Kämmerei-Vorwerk Waldhof soll vom 1. April 1870 bis zum 1. Juli 1888 fernerweit verpachtet werden.

Nach der Grundsteuer-Veranlagung gehören zu Waldhof

5,4	Morgen	Hofraum,
342,71	„	Acker,
70,44	„	Weide,
37,44	„	Wiese,
zusammen 455,63	Morgen.	

Die Bedingungen sind in unserem Secretariat einzusehen.

Zur Licitations-Verhandlung haben wir Termin auf

Dienstag, den 6. Juli c.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumt.

Graudenz, den 22. Juni 1869. (3247)

Der Magistrat.

Weser-Zeitung.

Erscheint wöchentlich 13 Mal. Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. excl. Postaufschlag und Stempelsteuer.

Wochen-Ausgabe
der

Weser-Zeitung.

Zusammenstellung der wichtigsten Mittheilungen der täglichen Ausgabe. Besonders zur Versendung an Deutsche in transatlantischen Ländern geeignet. Die Expedition besorgt die Versendung gegen billige Gebühr. Alle Postanstalten des In- und Auslandes nehmen Bestellungen entgegen.

Bremen. (3254)

Die Expedition der Weser-Zeitung.

Krucken und Gläser mit luftdicht schließenden englischen Patentdeckeln billigst bei **Hugo Scheller**, Gerberg. No. 7.

Vergnügungsfahrt nach Pillau.

Bei günstiger Witterung macht der Dampfer „Adler“ **Sonntag, den 27. Juni,** eine Spazierfahrt nach Pillau und Abends zurück. Abfahrt von Danzig, Fischmarkt, Morgens 7 Uhr.
Billets à 1 Thlr. für hin und zurück in der Conditorei des Herrn Grentzenberg.

Cohn & Henneberg.

Magnus Eisenstädt,

Langgasse No. 17,

empfiehlt sein durch neue Zusendungen ganz frischer Bleiche completirtes Lager

Leinwand, Handtücher, Tischtücher u. Taschentücher

zu allerbilligsten und festen Preisen. (2813)

Preis-Courant
der

Erfurter Damenschuhe.

Alleinige Niederlage für Danzig bei

H. A. Holst, Langgasse No. 69.

Serge de Berry-Stiefel pro Paar 1 Rℓ.
Serge de Berry-Stiefel mit hohen modernen Absätzen 1 Rℓ. 5 Sgr.
Extra feine Serge de Berry-Stiefel 1 Rℓ. 10 Sgr.
Extra feine Serge de Berry-Stiefel mit hübschen Absätzen 1 Rℓ 15 Sgr.
Victoria-Stiefel, hübsch abgestöpft, 1 Rℓ 20 Sgr.
Promenadenschuhe 1 Rℓ 5 Sgr.
Lederstiefel mit Elasten oder zu schnüren mit Metallösen, stark und modern, von 1 Rℓ. 25 Sgr. an,
Hausschuhe in Stramin, Sammet, Plüsch, Serge de Berry und Leder von 15 Sgr. an.
Kinderschuhe in Serge de Berry und Leder von 10 Sgr. an bis zu den feinsten und eleganteslen in allen möglichen Sorten.
Gummischuhe wie bekannt die haltbarsten.

Zur gefälligen Beachtung empfiehlt

Langgasse 69. H. A. Holst, Langgasse 69.

Englische Regen-Röcke unter Garantie!

Gummischuhe und Regenmützen empfiehlt

H. A. Holst.

Feinste Stoffe zu Anzügen zu folgenden Preisen,

als: gekostet 2 Rℓ. 15 Sgr. und 2 Rℓ. 10 Sgr. für 1 Rℓ. 25 Sgr. und 1 Rℓ. 20 Sgr.
(3272) „ 2 Rℓ. 5 Sgr. und 1 Rℓ. 25 Sgr. für 1 Rℓ. 20 Sgr. und 1 Rℓ. 10 Sgr.

Unter dem Ehrenpräsidium

Sr. Excellenz des Bundeskanzlers, Herrn Grafen von Bismarck.

Anmeldungen für **Vieh** bis 1. Juli. **Betheiligung aller Länder.**

Ausstellung Altona 1869.

Industrie, Gewerbe, Ackerbau, Viehzucht
Goldene, silberne, bronzene Medaillen
als Ehrenpreise, Geldpreise und Diplome.
Zollfreie Wiedereinfuhr.

Dauer für **Industrie** 2c. 27. Aug. bis 27. Sept. für **Vieh** 3. bis 7. Sept.

Frachtermäßigungen auf fast allen Eisenbahnen in Deutschland, Oesterreich, Belgien, Holland, Frankreich, Dänemark und auf den überseeischen Dampfschiffslinien. Anmeldeformulare 2c. versendet der Director **A. Scheffers,** als Generalsecretair. Büreau: **Königsstraße 110, Altona.**

Geräucherte Flundern,

täglich frisch aus dem Rauche, empfiehlt
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Berliner, Wiener und Offenbacher Lederwaaren

in jedem Genre, hält stets in reichhaltigster Auswahl auf Lager und offerirt wie bekannt zu Fabrikpreisen

Louis Loewensohn
aus Berlin,
1. Langgasse 1.

NB. Spazierstöcke von 2½ Sgr. bis 10 Thlr. pro Stück.

Mein großes Lager von

Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien

empfehle in nur reeller Waare zu den billigsten Preisen.

Louis Loewensohn
aus Berlin,
(934) 1. Langgasse 1.

Wohl zu beachten.

Neues verbessertes, von Aerzten weiter empfohlenes **Pollution-Verhinderungs-Instrument,** höchst heilsame Erfindung für die so nachtheiligen häufigen nächtlichen Samenabsonderungen, ohne Beschwerde anzuwenden, empfiehlt daran Leidenden **E. Kröning,** Mechaniker in Ballenstedt a. Harz. Leichtfaßliche Gebrauchsanweisung in deutscher, engl. und französischer Sprache wird beigefügt. Preis incl. Verpackung 1 Rℓ. = 1 fl. 45 kr. Wer dieses Instrument anwendet, für den existirt obiges Uebel nicht mehr. (3256)

Fischmarkt Nro. 9 ist das Ladenlokal sofort zu vermiethen. Näheres Langenmarkt No. 32 von 2 bis 3 Uhr Nachmittags. (3181)



Lilionese

entfernt in 14 Tagen alle **Hautunreinigkeiten,** Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie.

Allein ächt bei
Wilh. Homann, Danzig.
(3279) **Otto Osmitius,** Mewe.

Feytona. Feytona.

Das berühmte amerikanische Mittel beseitigt augenblicklich jeden Zahnschmerz! (3279)

Aecht bei **Wilh. Homann,** Danzig.
Otto Osmitius, Mewe.

Die erwartete Sendung der so sehr begehrten

amerikanischen Gummiregenröcke

schwerer Qualität sind mir heute eingegangen.

H. Morgenstern,
Langgasse 2.

NB. Reisekoffer, Handkoffer, Reisetaschen und Reisedecken sind wiederum in großer Auswahl auf Lager. (3266)

Engl. Viehsalz im Säcken zum Heueinsalzen offerirt billigst
Posilge bei Altfelde (3267)
Aug. Laabs.

Ein großes Waldgut soll mit 30 bis 40 Mille Anzahlung schleunigst und billig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt **F. Latendorf** in Danzig, Hundeg. No. 29. (3258)

Eine Maschinenfabrik

mit Eisengießerei, in einer größeren Stadt der Provinz Preußen, mit guten Wasser- und Eisenbahn-Verbindungen ist unter günstigen **Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.** Nähere Auskunft ertheilt **Rudolf Mosse** in Berlin. (3260)

Ein mahagoni Billard mit Zubehör ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Z.

Ein junges anständiges Mädchen, welches seit einigen Jahren als Wirthin in der Landwirthschaft beschäftigt gewesen und sich noch in Condition, zur Stütze einer Hausfrau, befindet, sucht von Michaelis dieses Jahres ein anderweitiges Engagement. Näheres unter Nr. 3251 in der Expedition dieses Blattes.

Zwei Lehrlinge

für die Tuch-, Manufactur- und Kurzwaaren-Handlung sucht

J. S. Leiser,
(3252) Culm.

Haupt-Agenturen

mit ausgedehntem Bezirk für die Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft Imperiale in allen größeren Städten errichtet und nimmt Offerten an **Robert Jacobi** in Bromberg, General-Agent für Ost- und Westpreußen und Posen. (3253)

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem Laden als Verkäuferin eine Beschäftigung.

Adressen unter No. 3274 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Material- und Destillations-Geschäft beendet, sucht hier oder am liebsten nach auswärts ein anderes Unterkommen. Gefällige Adressen werd. erb. unter No. 3263 in der Exped. d. Ztg.

Eine anst. Kellnerin, mit nobl. Garderobe, und einen anst. ruh. Diener, der früh. als Bursche bei milit. Herrsch. gew., weist n. **J. Hardegen.**

Eine gute Lehrstelle ist frei beim Uhrmacher **Ed. Janzen,** 2. Damm No. 11

Ein Manufakturist wird zu engagiren gesucht.

Adressen unter No. 3260 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine anständige Familie wünscht einen jungen Mann als Pensionair. Altstädtischen Graben No 84, 2 Treppen hoch. (3259)

Ein junger Materialist mit guter Handschrift sucht eine Stelle. Näheres bei
(3246) **Wenzel & Mühle.**

Das in der **Heiligengeistg. 27** neu ausgebaute, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Haus ist zu verm. Näheres Breitgasse 62.

Verschiedene gut eingerichtete **Wohngelegenheiten** in der Heil. Geistgasse sind zu vermiethen. Näheres Breitgasse No. 62. (3284)

Ein im besten Theile der Stadt gelegenes **Ladenlocal,** mit auch ohne Wohngelegenheit ist zu verm. Näheres Breitg. 62.

Ein Laden in der Langgasse wird vom 1. Juli oder 1. October zu miethen gesucht. Adressen unter No. 3257 in der Expedition dieser Zeitung.

Das Ladenlocal, Heiligegeistthor No. 71 (Lange Brücke), worin seit 5 Jahren das Herren-Garderobe-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben, ist von October ab zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung in der Sandgrube, welche sich wegen der Benutzung eines schönen Gartens zum Sommeraufenthalt besonders eignet, ist von jetzt bis October zu vermiethen. Nähere Auskunft wird in der Expedition dieser Zeitung ertheilt.

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 27. Juni, I. CONCERT vor dem Cursaale, ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Reg. No. 4. Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr. (3280)

H. Buchholz,
Königl. Musik-Dirigent.

☞ Das zum 26. d. Mts. angezeigte Monstre-Concert bei Herrn Selonke wird des schlechten Wetters wegen bis zur nächsten Woche aufgeschoben.
(3287) **von Weber.**

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 26. Juni, erstes Debut des Fräulein **Emma Schilling: Der Störenfried.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix.

Feinste Matjes-Heringe

empfiehlt

F. E. Gossing.

Maschinenöl, bestes Baumöl, Wagenfett offerirt billigst (3268)

F. E. Gossing.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.